

10. Walliser Alphornbläsertreffen in Saas-Fee

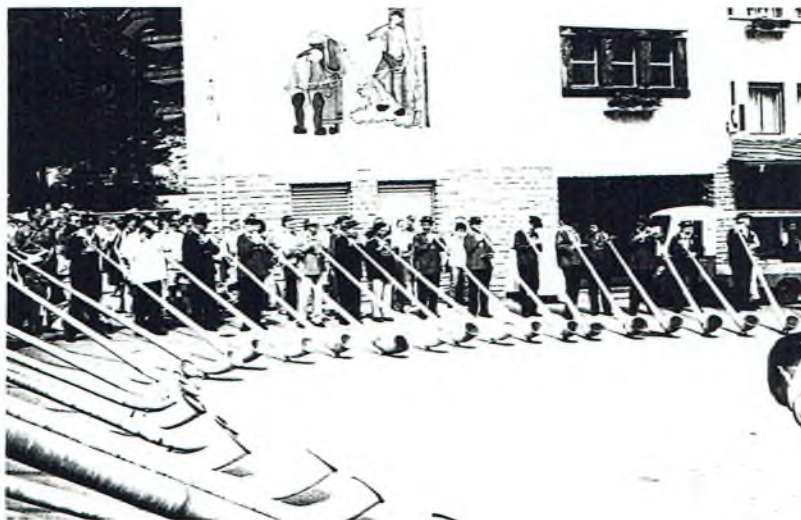
Die Verbundenheit und Liebe zum heimatlichen Brauchtum ist dem Berner Alphornbläser Rudolf Zbinden wohl Gvatter gestanden, als er vor beinahe vier Jahrzehnten im Oberwallis Wohnsitz nahm. In seinem Reisegepäck verfrachtete er damals sein Holzblasinstrument, wohlwissend dass er im Rhonetal damit Neuland betreten werde. Sein Idealismus, gepaart mit der nötigen Opferbereitschaft, fand im Laufe der Zeit Anerkennung und so ist heute das Alphornblasen und Fahnenschwingen auch im Wallis heimisch geworden. Unter seiner Initiative erfolgte bereits im Jahre 1977 die Gründung der Oberwalliser Alphornbläser- und Fahnenschwingervereini- gung, der er während zehn Jahren als umsichtiger Präsident vorstand. Auf Anregung und Wunsch der welschen Kameraden integrierte man in die Reihen der Aktivitäten das sogenannte Walliser Alphornfestival. Am 17. Juli 1994 war denn auch das Gletscherdorf Saas-Fee Gastgeber zum traditionellen Jahrestreffen der kantonalen Alphornbläser- und Fahnenschwingerfamilie. Ein wahrer Bilderbuchtag bescherte den Organisa- toren mit Lukas Imseng an der Spitze einen tollen Erfolg. Das harmonische Gebimmel der Kuhglocken, eine unglaubliche Vielfalt blühender Kräuter und Gräser, - wahrlich eine herrliche Kulisse in der wunderschönen Bergwelt. Wie ein gefangener Sonnenschein leuchtete die <Perle der Alpen> und das Refugium stand in voller Pracht.

Der Tag begann mit einem eindrücklichen Festgottesdienst auf dem Kirchplatz, zelebriert von Pater Gasser und umrahmt mit sinnlichen Darbietungen der Oberwalliser Alphornbläservereinigung. Dieser feierliche Akt hatte wohl viele Besucher daran erinnert, wem sie die unbeschwerte und schöne Zeit in diesem idyllischen Panora- ma zu verdanken haben.

Diesem Gedanken widmete auch Gemeinderat Paul Bumann seine Aufmerksamkeit, der der fröhlichen Schar von Aktiven und dem zahlreichen Publikum die Grüsse der Gemeinde überbrachte.

Verkehrsvereinspräsident Damian Bumann fand in seiner Festrede die richtigen Worte zum Thema Kultur und gab seiner Wertschätzung gegenüber dem gelebten Brauchtum Ausdruck.

Als Höhepunkt formierten sich die mehr als ein halbes Hundert zählende Alphorngilde zum gemeinsamen Konzert auf dem Kirchplatz. Die sauberen und gekonnten Darbietungen wurde durch die Fahnenschwinger optisch sehr schön ergänzt.



Konzert auf dem Kirchplatz - Schade, dass man`s nicht hören kann!

Das eigens für die Veranstaltung von Lukas Schmid komponierte und dirigierte Alphornstück "Saas-Fee 94" wurde von der grossen Festgemeinde mit tosendem Beifall bedacht. Mit ihren Einlagen gab die einheimische Trachtentanzgruppe ein weiteres Stück Folklore, dankbar applaudiert von dem begeisterten Publikum. Kantonalpräsident John Devantherý, der seine Deutschkenntnisse vielleicht auch unberechtigt anzweifelte zog es vor, sein Grusswort in Form einer bestens gelungenen Solodarbietung mit dem Büchel vorzutragen. Freilich, Ober- und Unterwalliser kennen keinen "Röstigraben" und dennoch stand die von den welschen Kollegen geschwungene Europafahne klar im Schatten der 13 Sterne und des Schweizerkreuzes. Mit dieser spitzzüngigen Bemerkung wird dieser Polemik wohl am schnellsten ein Ende gesetzt, indem man sie selber nicht weiterführt. Was damit gemeint und erklärt sein muss, ist jedoch gesagt.

Das zahlreich durch das Gletscherdorf strömende Wandervolk und die vielen Besucher/innen kosteten am Nachmittag die pläsiertliche Ferienwelt-Ambiente, die das unbeschwerte Alphornspiel an allen Winkeln und Gassen verbreitete.



Die Walliserfahne kraftvoll geschwungen von OK-Präsident Lukas Imseng

Donnergrollen und kurze Regenschauer liess die gutgelaunten Zuhörer am Abend ebenso wenig beeindruckt wie die Walliser Alphornbläser und Fahnenschwinger, denen als Veranstalter dieses folkloristischen Anlasses in der < Perle der Alpen > einmal mehr ein Kränzchen gewunden werden muss.

Jodlerkomponist Dr. Ewald Muther fand in seinem Lied "Ds Alpuland" wohl den treffenden Text für den letzten Blickfang vor der Heimkehr in dem es da heisst:

*Da lit`s vor mier miis Alpuland in schiinum scheenu,hibschu Gwand.
Äs zieht mit starker feschter Hand mich z im um brüf ins wit,frii Land.
In diiner stillu,wittu Wält gischt dü mier Chraft,oh Alpuwält.*

In diesem Sinne freuen wir uns schon heute auf die 11.Auflage im nächsten Jahr.

Clausen Hans